

30

Freiwillige, in die Vesper-Becken eingelegte Gaben werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

Pfingst-Musik
in der
Kreuz- und Sophientirche
zu Dresden
im Reformations-Gedenkjahre 1917



In der Sonnabend-Vesper.

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

„Komm', heiliger Geist, Herre Gott!“, Choralfantasie für Orgel (Peters, Bd. VII).

2. Wechselgesang:

„Kommt, Seelen, dieser Tag“, Melodie und Bass von Joh. Seb. Bach, Text von V. E. Lösscher († 1749, Superintendent an der Kreuzkirche in Dresden), im Wechsel mit dem Gemeindeliede „Komm', heiliger Geist, Herre Gott!“ (Luther).

Chor: Kommt, Seelen, dieser Tag muß heilig sein besungen,
Sprecht Gottes Taten aus mit neu erweckten Zungen.
Heut' hat der werthe Geist viel Helden ausgerüst',
So betet, daß er auch die Herzen hier begrüßt.

Gemeinde: Komm', heiliger Geist, Herre Gott, erfüll' mit deiner Gnaden Gut
Deiner Gläubigen Herz, Mut und Sinn,
Dein brünstig Lieb' entzünd in ihn'.
O Herr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammelt hast
Das Volk aus aller Welt Zungen;
Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen. Halleluja, Halleluja!

Chor: Du edler Liebesgeist, laß deine Liebesflammen
Durch Herz und Seele ziehn und füge sie zusammen,
Bei Christi Liebesflamm' willst du geschäftig sein;
Ach, präge Christi Sinn uns allen kräftig ein.

Gemeinde: Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort
Und lehr' uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen.
O Herr, behüt' vor fremder Lehr',
Daß wir nicht Meister suchen mehr,
Denn Jesum Christ mit rechtem Glauben
Und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja!

Chor: Wen Gottes Geist beseelt, wen Gottes Wort erreget,
Und wer die Erstlinge von seiner Gnade träget,
Der stimme mit uns ein und preise Gottes Treu,
Sie ist an diesem Fest und alle Morgen neu.

Gemeinde: Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns, fröhlich und getrost
In deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch deine Kraft uns bereit
Und stärk des Fleisches Blödigkeit,
Daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja, Halleluja!

3. „Herr Gott, dich loben wir.“ Te Deum.

a) u. b) Joh. Seb. Bach:

Einleitungschor mit Orchester und Orgel und Rezitativ aus der
Kantate „Herr Gott, dich loben wir“ (Kantate Nr. 16 in der Aus-
gabe der Bachgesellschaft).

(Die Choralmelodie liegt im Sopran.)

a) **Chor:** Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir!
Dich, Gott Vater in Ewigkeit, ehret die Welt weit und breit.

b) **Rezitativ:** So stimmen wir an diesem hohen Tag mit heißer Andacht
an und bringen dir, o Gott, auf's Neu' auch dieses Jahr
ein gläubig Dankesopfer dar. Was hast du nicht zu jener
Zeit für Treu' an uns gewandt und was muß unsre Brust
noch jetzt an Gad' und Hilf' verspüren! O Herr, du sahst
auf uns herab, warst unser Stecken, unser Stab. Dein
Tempel schall' von Psaltern und von Harfen und unsre
Seele wall', daß wir nur Preis und Dank in Herz und
Munde führen. Oh! sollte darum nicht ein neues Lied er-
klingen, und wir mit Freud und Jauchzen singen?

Unmittelbar darauf:

c) Wechselgesang:

Strophen 1, 2 und 5 des Luther'schen Te Deum, nach Tonsätzen
mit Orchester von Joh. Seb. Bach und Seth Calvisius (1556–1615):

Gemeinde (mit Posaunen):

Chor:

Herr Gott, dich loben wir,

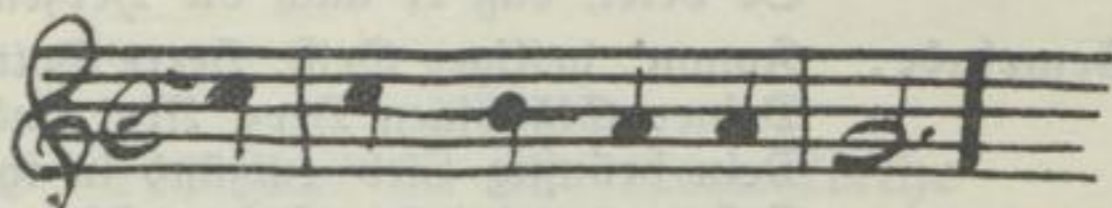
Herr Gott, wir dan - ken dir.

Dich, Gott Vater in Ewigkeit
All Engel und all Himmelsheer
Auch Cherubim und Seraphim

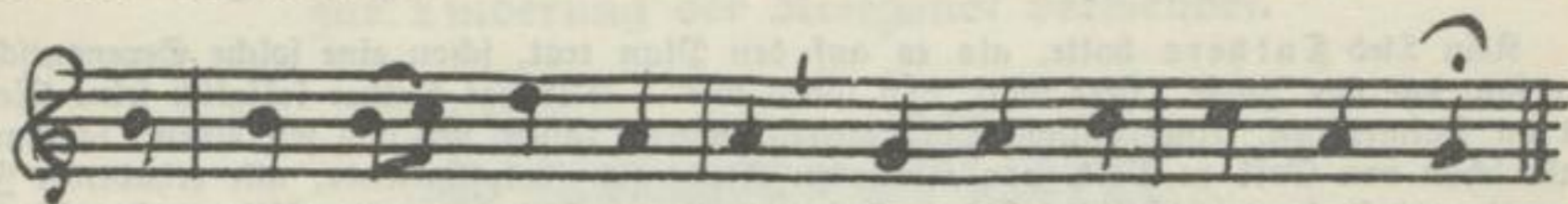
eh - ret die Welt sehr weit und breit,
und was da die - net dei - ner Ehr',
sin - gen im - mer mit ho - her Stimm':

Heilig ist unser Gott!

Hei - lig ist un - ser Gott!

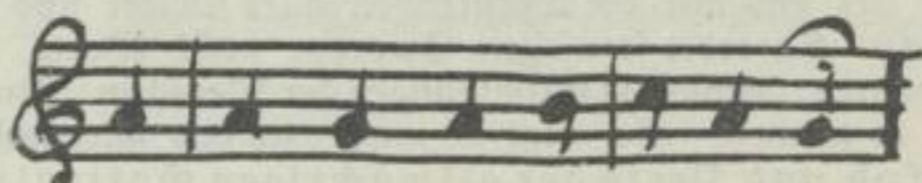


Chor und Gemeinde:



Hei - lig ist un - ser Gott, der Her - re Ze - ba - oth!

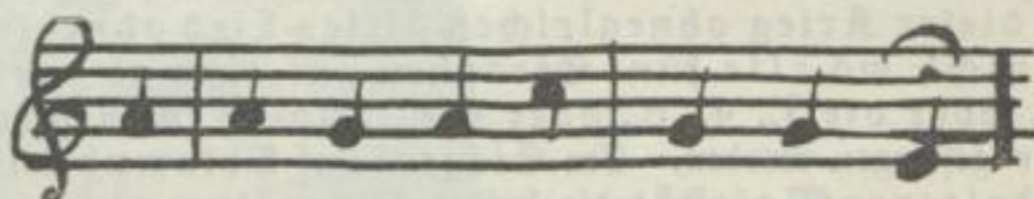
Gemeinde:



Chor:

Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Der heiligen zwölf Boten Zahl
Die teuren Mär'ter allzumal
Die ganze werthe Christenheit
Dich, Gott Vater im höchsten Thron,
Den heil'gen Geist und Tröster wert

geht ü - ber Himm'l und Er - den weit,
und die lie - ben Pro - phe - ten all',
lo - ben dich, Herr, mit großem Schall,
rühmt dich auf Er - den al - le - zeit;
dein rech - ten und ei - ni - gen Sohn,
mit glei - chem Dienst sie lobt und ehrt.



Täglich, Herr Gott, wir loben dich
Behüt uns, Herr, du treuer Gott,
Sei uns gnädig, o Herre Gott,
Zeig uns deine Barmherzigkeit,

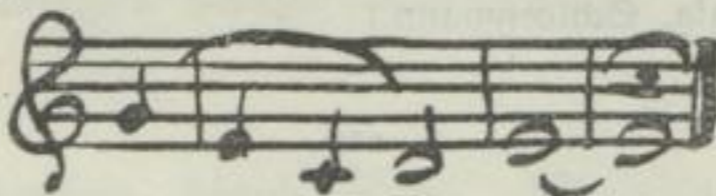
und ehr'n dein' Na - men ste - tig - lich.
vor al - ler Sünd' und Mis - se - tat,
sei uns gnä - dig in al - ler Not!
wie uns = re Hoff - nung zu dir steht.



Auf dich hoffen wir, lieber Herr;

in Schan - den lass' uns nim - mer - mehr!

Chor und Gemeinde:



A - men!

Vorlesung, Gebet und Segen.

4. Georg Friedrich Händel (1685—1759):

Schlußchöre mit Orchester und Orgel a. d. „Messias“.

Alle Gewalt und Preis und Macht und Ruhm und Lob gebühret
Dem, der auf dem Stuhle thront, und dem erhöhten Lamm von nun an
und ewig. Ehre, Stärke, Hoheit, Gewalt gebühret Dem, der auf dem
Stuhle thront von nun an auf ewig.

Amen, Amen, Amen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solo: Herr Arno Beyreuther (Baß).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Der Kirchen und der Völker Lobgesang.

Kein Lied Luthers hatte, als es auf den Plan trat, schon eine solche Segensgeschichte hinter sich, wie das große „Herr Gott, dich loben wir“. Hier hat Luther lediglich seine Meisterschaft im Dolmetschen, seine deutsche Sprachgewalt walten lassen, um das seit einem Jahrtausend damals schon von Volk zu Volk, von Kirche zu Kirche sich fortpflanzende, alle erhabenen Feiertage welt- und kirchengeschichtlicher Begebenheiten weihende Lied in mustergültigem Deutsch seiner evangelischen Kirche zu eigen zu geben. Und das ist ihm gelungen. Bis ins neunzehnte Jahrhundert, volle dreihundert Jahre, ist diese hehre Anbetung, Lob und Bitte, Dank und Bekenntnis zugleich, in unserer Kirche lebendiger Gemeinbesitz gewesen, zugleich mit anderen Stücken der Liturgie ein Band, das uns mit der Christenheit aller Völker und Kirchen verbindet. Was zeichnet seinen Inhalt aus? Es redet sozusagen Sachen, nicht Worte, die großen Taten Gottes, nicht die armen Gedanken, geschweige Stimmungen der Menschen. Ein erweitertes Glaubensbekenntnis kann man es nennen. So zeigt es uns, was das Glaubensbekenntnis in unseren Feiern eigentlich sein soll: Lob und Preis der allmächtigen Gottesliebe. Und die Melodie dieses Sprechgesanges: wie weitet sie sich in den fünf Strophen von Strophe zu Strophe in die Höhe und in die Tiefe, ein hohes Festgeläut, immer voller anschwellend, bis die tiefste Glocke, das c, hinzutritt. Es ist, als ob die Harmonie der Sphären vernehmbar würde. Wie haben große Tonmeister gewetteifert, allen Glanz und alle Glut, deren die Musik fähig ist, diese Weise umleuchten und durchleuchten zu lassen! Aber ach! Mit anderen Lutherliedern und Luthermelodien ist auch dieses Erbgut aus den Urzeiten der Kirche uns im neunzehnten Jahrhundert weit und breit verloren gegangen. Wohl steht es noch in unseren Gesangbüchern, doch nur als totes Gut zumeist. Sollte nicht dieser Krieg ohnegleichen dieses Lied ohnegleichen uns wiedergeben? Sollte man nicht, wo alle fünf Strophen auf einmal zuviel scheinen, zwei oder drei, die 1., 2., 5., oder die 1., 4., 5., oder die 1. und 5. wenigstens singen können? Es muß mit Feuer gesungen werden. Im Siegeslauf Triumphgeschrei: so die ersten Strophen; dagegen in gehaltener Majestät die beiden letzten; denn gleich manchen anderen Lobliedern wendet sich das Lied vom Jubel zur Bitte; der hoch vom Felsen jauchzend herniederstürzende Strom sammelt und stillt sich drunten zum dunkleren smaragdnen See. Wie bewegt uns sonderlich in diesem Kriege der Gedanke an die Herkunft dieses Liedes! In Serbien löste sich vor drei Jahren der Stein, um den sich die furchtbare Lawine dieses Krieges geballt hat, die sich verheerend fortwälzte und fortwälzt von Volk zu Volk. In Serbien entstand im 5. Jahrhundert einst das „Herr Gott, dich loben wir“; von Serbiens Bischof Nicetas stammt es; als ein Segens- und Freudenstrom durchzieht es nun anderthalb Jahrtausende schon die Christenheit aller Zungen und Völker. Soll es nur in der deutschen, in Luthers Sprache nicht mehr gesungen werden? Oh, laßt uns diesen Strom nicht aufhalten, sondern uns baden und verjüngen in seinen Wogen! „Herr Gott, dich loben wir“ überragt alle anderen Loblieder, wie die leuchtenden Alpengipfel alles niedere Gebirge.

Aus: „Ein' feste Burg ist unser Gott!“ oder „Das Heldentum in Luthers Liedern“ von D. Wilh. Nelle. (Leipzig, Schloßmann.)

Heute abend 6 Uhr (nach dem Geläute aller Glocken):

Turmsingen und Turmblasen: 1. Komm heiliger Geist, Herre Gott (Luther); 2. „Nun bitten wir den heiligen Geist“ (Luther); 3. „O du selige, o du fröhliche, gnadenbringende Pfingstzeit!“

Am 1. Pfingsttage 1/210 Uhr in der Kreuzkirche

(an Stelle des Glaubensliedes) Kirchenmusik von Bach: „Herr Gott, dich loben wir“. Te Deum (wie in der Sonnabend-Vesper, S. 2 und 3).

Am 1. Pfingsttage 1/212 Uhr in der Sophienkirche:

G. Fr. Händel: Schlußchöre a. d. „Messias“ (wie in der Sonnabend-Vesper).

Am 2. Pfingsttage 1/210 Uhr in der Kreuzkirche:

Seb. Bach: „Kommt, Seelen, dieser Tag“ im Wechsel mit dem Gemeindeliede „Komm heiliger Geist, Herre Gott“ (wie in der Sonnabend-Vesper, S. 1).